

5.
AUSSERORDENTLICHES
KONZERT

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Sonntag, den 22. Januar 1984, 11.00 Uhr

Sonntag, den 22. Januar 1984, 20.00 Uhr

dresdner philharmonie

Dirigent: Jean-Claude Casadesu, Frankreich
Solist: Andrej Korsakow, Sowjetunion, Violine

Joseph Haydn 1732-1809
Sinfonie Nr. 83 g-Moll („La Paule“)
Allegro spiritoso
Andante
Menuett (Allegretto)
Finale (Vivace)

Johann Sebastian Bach 1685-1750
**Konzert für Violine, Streichorchester
und Basso continuo E-Dur BWV 1042**
Allegro
Adagio
Allegro assai

PAUSE

Ludwig van Beethoven 1770-1827
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92
Poco sostenuto - Vivace
Allegretto
Presto
Finale (Allegro con brio)

Das Konzert wird von Radio DDR II, Sender
Dresden, aufgezeichnet und am 14. Februar
im Rahmen des „Dresdner Abends“ gesendet.



JEAN-CLAUDE CASADESUS, 1930 in Paris geboren, Urenkel des Komponisten Henri Casadesu und Sohn der Schauspielerin Odette Casadesu, studierte Schlagzeug und Komposition am Pariser Conservatoire, betätigte sich zeitweilig als Musiker und Schlagzeuger und komponierte Schachpartien-Filmmusik, ehe er an der Ecole Normale de Musique in Paris von Pierre Dervaux sowie in Basel von Pierre Boulez als Dirigenten unterrichten wurde. 1969 verpflichteten ihn die Opéra Comique und die Grand Opéra Paris als

Dirigente, gleichzeitig begründete er mit F. Dervaux das Orchestre Philharmonique de Paris de la Seine, dessen stellvertretender Leiter er 1971 wurde. Seit 1976 ist er künstlerischer Leiter des Orchestre Philharmonique de Lille. Daneben gastiert er in La und Ausland bei führenden Orchestern und Bühnen und tritt regelmäßig im Rahmen internationaler Festspiele in Erscheinung. Darüber hinaus betreibt ihn sich der Leitung des Orchestre de Juvisy, das dem Orchestre de Paris beigeordnet ist.

ZUR EINFÜHRUNG

Um das Jahr 1785 erhielt Joseph Haydn von der Pariser Vereinigung „Les concerts de la Loge Olympique“ den Auftrag für eine Reihe von Sinfonien, die in den folgenden Jahren bis 1787 auch komponiert wurden. Es sind dies die Nummern 82 bis 87 der Gesamtausgabe. Mit den „Pariser Sinfonien“ beginnt jene Gruppe von Alterswerken Haydns, deren jugendliche Frische und handwerkliche Meisterschaft uns immer wieder begeistern. Die Sinfonie Nr. 83 g-Moll („La Paule“) entstand bereits im Jahre 1785 und erhielt ihren Beinamen („Das Huhn“) vermutlich aufgrund einiger Merkmale des zweiten Themas des ersten Satzes. Tatsächlich erinnert es ein wenig an das Gackern eines Huhnes, jedoch dürfte dieser Titel dem eigentlichen inhaltlichen Anliegen Haydns im Hinblick auf den gesamten Charakter des vorliegenden Werkes nicht gerecht werden. Am Anfang des ersten Satzes (Allegro) steht ein dramatisches Hauptthema, das durch scharfe, punktierte Rhythmen, häufige Variationen und Generalpausen auffällt. Die leidenschaftliche Erregung dieses Themas weicht nur ganz allmählich freundlicheren Empfindungen. Aus dem ursprünglich im *Molto* ersterbenden Überleitungsgedanken erhebt sich schüchtern und stotternd das zweite Thema, dem sich bei der Wiederholung grill und aufreizend die Oboe mit den punktierten Achteln des ersten Themas aufdrängt. Die Durchführung wird im wesentlichen von Gedanken des Hauptthemas und der Überleitung bestritten und bewegt sich fast durchweg im *Fortissimo*. Plötzlich bricht alles ab! Nach einer Generalpause erklingen Motive des Hauptthemas, diesmal im *Piano*, wie aus weiter Ferne, um mit weniger Takteln in die im überraschenden *Fortissimo* hereinbrachende Reprise überzuleiten. In der Coda zeigen sich lichtere Bilder; auch das Hauptthema erscheint jetzt, nach Dur gewandelt, leichter und freundlicher. Das Andante wird von einem ruhigen und beruhigenden Gesangsthema getragen, dessen Achtelbegleitung wie unterdrücktes Herzklopfen anmutet. Dreimal unterbrechen *Fortissimo*-ausruhe des melodischen Fluß, nur langsam verbleibt jedesmal die Erregung im Orchester, schließlich stimmt aber doch alles wieder in die ruhige, liebliche Weise des Anfangs ein.

Trotz der freudigen Grundhaltung macht sich auch im Menuett eine gewisse Unruhe bemerkbar, die an den ersten Satz gemahnt und vor allem durch die fast zum $\frac{3}{4}$ -Takt neigende Rhythmisierung des Themas ausgedrückt wird. Im Trio zeichnet der Komponist eine liebliche Lyrik, der die mit den 1. Violinen geführte Solo-Flöte sanften Glanz gibt. Das Finale zeigt trotz der Tempobeachtung *Vivace* pastorale Züge. Es strahlt eine stille und behagliche Lebensfreude aus, die auch im Mittelteil auftretende dunklere Töne nicht verdrängen können.

In seinem Violinkonzert knüpfte Johann Sebastian Bach formal an die antiken Schöpfungen seiner Vorgänger und Zeitgenossen an und behielt das abwechselnde Spiel zwischen Orchesterutti und Soloinstrument bei. Dennoch mischt sich bei ihm wesentlich stärker als bei seinen Zeitgenossen der Orchesterpart mit den Partien der Solo-Violine und umgekehrt; auch ist das thematisch-motivische Satzgefüge von Solo und Tutti so eng ineinander verschrankt, daß der moderne Konzertbegriff hier seinen Ausgang nimmt. Das Konzert für Violine, Streichorchester und Basso continuo E-Dur (BWV 1042) hat insgesamt einen festlich-freudigen Charakter. Wie dicht ist das kontrapunktische Gewebe in einleitendem Allegro-Satz! Kaum erkennt man noch die alte Form unablässigen Wechsels zwischen Orchester und Solo. Der Satz ist nach der dreiteiligen Arienform aufgebaut mit einem Mittelteil in der Mollparallele (a-Moll), der mit einer virtuosen Adagiokodex schließt. Sehr charakteristisch ist das Kopftema des Satzes und seine Fortführung. Wenn die Solovioline das Thema anstimmt, erklingt zugleich im Orchester die Fortführung, während der Bass das Kopftema andeutet. Stimmungsvoll erinnert das Adagio an den Moll-Teil des ersten Satzes; es steht ebenfalls in a-Moll. In dieser seltenen Tonart wird eine innige, ernste, fast klagende Weise über einem ständig wiederholten Motiv (Basso continuo) aufgebaut, die dem Solisten die Grundlage für einen weichen, ergreifenden Gesang gibt. Überschäumend von Lebensfreude mit der Schlußsatz (Allegro assai) dahin. Seine Musizierfreude und heitere Spielweise sind bezaubernd. Formal handelt es sich um einen rän-